

Heiß begehrt auf dem Arbeitsmarkt

Gurpreet Singh lernt Pflegeassistentin an den Berufsbildenden Schulen der Rotenburger Werke

ROTENBURG ■ Pflegeassistenten mit einer guten Ausbildung sind hoch begehrt. Und die Berufsbildenden Schulen der Rotenburger Werke suchen noch Auszubildende. Start ist der 1. August. Wer sich bewirbt, lernt einen Job der Spaß macht und zudem gute Karrierechancen bietet, findet die 19-jährige Gurpreet Singh.

„Was gibt es denn besseres als Menschen zu helfen?“, fragt Singh. Die junge Frau lässt sich an den Berufsbildenden Schulen der Rotenburger Werke zur Pflegeassistentin ausbilden. Nach zwei Jahren Unterricht hat sie es nun beinahe geschafft. Nach ihrem Abschluss stünden ihr vom Kindergarten bis zur Altenhilfe, vom Krankenhaus bis zum Pflegedienst alle Möglichkeiten offen, heißt es in einer Pressemitteilung. „In den Rotenburger Werken als eine Einrichtung der Behindertenhilfe wird sie besonders für die entsprechenden Aufgaben geschult. Als ausgebildete Pflegeassistentin hat sie gerade dort die besten beruflichen Perspektiven.“

Und doch geht es ihr um mehr. „Ich schließe direkt die Fachausbildung zur Heilerziehungspflegerin an“, sagt Singh. Das mache sie auf dem Arbeitsmarkt heiß begehrt, sagt sie. Sogar ein direkter Einstieg ins Studium der Sozialpädagogik wäre dann denkbar, aber Singh möchte erstmal nicht so weit vorgreifen: „Ich will direkt mit den Menschen arbeiten, die meine Hilfe brauchen.“ Dafür ist Gurpreet Singh extra von Hamburg nach Rotenburg gezogen.



Die 19-jährige Gurpreet Singh absolviert eine Ausbildung zur Pflegeassistentin.

Knapp 200 junge Leute lernen an den Berufsbildenden Schulen der Werke in acht Klassen Heilerziehungspfleger (HEP) und Pflegeassistenten. Auch immer mehr junge Männer sind mittlerweile dabei. Die Lehrer selbst kommen aus der Praxis. Wichtig für die Schüler ist es, die deutsche Sprache zu beherrschen, betonen die Werke. Wer mit

Menschen zu tun hat, müsse sich gut verständigen können. Dazu sagt Ulrike Böschen, die als ausgebildete HEP an der Schule unterrichtet: „Wir lernen hier einen kommunikativen Beruf, also ist die Bereitschaft zur Kommunikation Voraussetzung.“ Das sei aber für Menschen mit Migrati-

onshintergrund nicht notwendigerweise eine Schwierigkeit. „Wir bieten auch Hilfen an, sich in der deutschen Sprache sicher zu fühlen.“ Auch Singh stammt ursprünglich aus dem Ausland. Sie ist in Belgien als Tochter eines indischen Vaters und einer deutschen Mutter aufgewachsen. Neben Deutsch gehören aber auch Englisch, Mathe und Sport zum Unterrichtsplan. So erwerben die Schüler zusätzlich die Mittlere Reife.

Auch der dreijährige Weg zum Heilerziehungspfleger (HEP) beinhaltet den Mix aus Theorie und Praxis: drei Tage Unterricht in der Woche, zwei Tage Praxis genau dort, wo Menschen mit Behinderung betreut werden. Wer HEP werden will, braucht die Mittlere Reife und den erfolgreichen Besuch der einjährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft und Pflege, Fachhochschulreife oder Abitur und 400 Stunden Praktikum. Oder eben eine zweijährige Ausbildung wie zum Beispiel die Pflegeassistentin.

Wer mehr über die Ausbildungsmöglichkeiten in den Rotenburger Werken erfahren will, findet Informationen auf www.rotenburger-werke.de. Voraussetzungen für die Berufsfachschule Pflegeassistentin sind der Hauptschulabschluss und möglichst Praktikumserfahrung.